



Newsletter der Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!

Nr. 122 vom 24.04.2020

Liebe Abonentinnen und Abonnenten,

wir hoffen sehr, dass Sie gesund sind, unter den aktuellen Corona-Einschränkungen nicht zu sehr leiden und uns quasi aus dem Homeoffice weiter unterstützen können. Denn auch von zu Hause aus können Sie sich zum Thema Waffenhandel informieren und auch gegen Waffenexporte aktiv werden – das zeigt auch der Erfolg der innovativen und kreativen Ostermarsch-Aktionen in diesem Jahr.

Ausführliche Informationen zu Heckler & Koch finden Sie zum Beispiel in der neuen kritischen Unternehmenschronik von Aufschrei-Sprecher Jürgen Grässlin. In der ARD-Mediathek können Sie zudem auch weiterhin den Spielfilm "Meister des Todes 2" und die Dokumentation „Tödliche Exporte: Rüstungsmanager vor Gericht“ ansehen – beide von Filmemacher Daniel Harrich. Die Doku geht nicht nur auf illegale Waffenexporte von Heckler & Koch, sondern auch von Sig Sauer ein. Ihr zufolge gibt es Hinweise darauf, dass auch die Waffenschmiede aus Eckernförde illegal über die USA Pistolen sowohl nach Kolumbien als auch nach Mexiko geliefert hat. Um Rüstungsexporte wirksam zu stoppen, bedarf es eines Rüstungsexportkontrollgesetzes. Lesen Sie dazu den Beitrag der Koordinatorin der Aktion Aufschrei, Susanne Weipert, in der Zeitschrift „FriedensForum“. Darin beschreibt Weipert, was ein solches Gesetz beinhalten müsste.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Bundesregierung in einer Geschwindigkeit und Intensität Maßnahmen beschlossen, wie sich das kaum jemand vorher hätte vorstellen können. Das sollte uns motivieren, entschieden und kreativ für einen grundlegenden Kurswechsel bei den Rüstungsexporten einzutreten. Denn das Ausmaß der im ersten Quartal 2020 genehmigten Rüstungsexporte – auch an Länder der Jemenkriegskoalition – ist völlig unakzeptabel. Das gilt ebenso für die unlängst bekannt gewordenen Pläne, wonach ein neuer deutscher Werftkonzern zum Bau von Kriegsschiffen gebildet werden soll. Auch im Interesse des unverzichtbaren Umbaus der Wirtschaft für die Klimagerechtigkeit dürfen Menschen ihre Arbeitskraft und eine Volkswirtschaft ihre Ressourcen nicht länger für die Produktion und den Export von Waffen verschwenden. Nutzen Sie die Zeit jetzt, um Ihre Bundestagsabgeordneten anzuschreiben und sie mit unseren Argumenten und Fragen zu konfrontieren.

Die im Folgenden angerissenen Themen sind eine kleine Auswahl der zahlreichen Meldungen zu Rüstungsexporten. Lesen Sie mehr davon auf unserer Website unter „[Neues](#)“.

Mit herzlichen Grüßen

Anke Wollny und Otto Reger

Online-Redakteurin und Online-Redakteur der Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!

Innovative Ostermärsche ein voller Erfolg

Trotz der Einschränkungen wegen des Corona-Virus ist es der Friedensbewegung gelungen, neue Aktionsformen zu finden, wie etwa eine virtuelle Ostermarsch-Demo. Rüstungsexporte thematisierte Aktion-Aufschrei-Sprecher Jürgen Grässlin in seiner Rede.

Fragen an Bundestagsabgeordnete vor Ort

Die DFG-VK Mannheim-Ludwigshafen hat CDU- und SPD-MdB aus ihren beiden Wahlkreisen sowie weiteren Wahlkreisen gefragt, wie sie zu einem unbefristeten Rüstungsexportstopp an Saudi-Arabien und weitere Länder der Jemenkriegskoalition stehen.

Lieferte Sig Sauer auch illegal Waffen nach Mexiko?

Die ARD-Doku „Tödliche Exporte: Rüstungsmanager vor Gericht“ liefert Hinweise auf möglicherweise weitere illegale Rüstungsexporte von Sig Sauer nach Mexiko und Kolumbien. Dem Spiegel zufolge geht die Kieler Staatsanwaltschaft diesen Vorwürfen nun nach.

Neuer Werftkonzern für Kriegsschiffe in Planung

Wie die taz berichtet, planen drei wichtige deutsche Schiffbauunternehmen einen Werftkonzern, der ausschließlich Kriegsschiffe bauen soll. Es habe dazu laut dem Norddeutschen Rundfunk bereits Gespräche zwischen den Werften gegeben.

Was soll in einem Rüstungsexportkontrollgesetz geregelt sein?

Susanne Weipert, Referentin für Rüstungsexporte und Koordinatorin der Aktion Aufschrei, stellt in einem Artikel in der Zeitschrift "FriedensForum" dar, was darin geregelt sein müsste, um Waffenexporte wirksam zu stoppen.

Rüstungsexportgenehmigungen: Bundesregierung auf neuem Rekordkurs?

2019 hatte die Bundesregierung mehr Rüstungsexporte denn je genehmigt. Diesen Kurs setzt sie offensichtlich fort. Im ersten Quartal 2020 hat sie bereits mehr Genehmigungen für Rüstungsexporte erteilt als im Vorjahreszeitraum – vor allem in Drittländer.

Deutsche Rüstungsunternehmen dürfen weiter Waffen an Länder der Jemenkriegskoalition liefern

Trotz gegenteiliger Absprachen im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung von Januar 2019 bis März 2020 Rüstungsexporte für rund 1,2 Milliarden Euro an die Länder der Jemenkriegskoalition erlaubt.

Aktion Aufschrei können Sie auch so unterstützen:

- Facebook-Präsenz besuchen und „teilen“ oder „mögen“

<https://www.facebook.com/Stopptdenwaffenhandel>

- Folgen Sie uns auf Twitter“

<https://twitter.com/AktionAufschrei>

- Mitgliedschaft im Aktionsbündnis

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/mitmachen/mitgliedschaft-im-aktionsbueundnis/>

- Eigene Veranstaltung planen

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/mitmachen/veranstaltung-planen/>

- Spenden

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/mitmachen/spenden/>

- Newsletter direkt abonnieren:

<http://lists.dfg-vk.de/?p=subscribe&id=6>

- Newsletter per E-Mail abonnieren

newsletter-bestellen@stoppt-den-waffenhandel.de

Rückmeldung: Lob, Kritik, Anregungen bitte per E-Mail an:

info@aufschrei-waffenhandel.de

Abmelden: Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, genügt es, wenn Sie den folgenden Link öffnen und sich dort austragen:

<https://lists.dfg-vk.de/?p=unsubscribe&id=6>